



designed around you

GARAGE NORDSTERN AG

Ihr Volvo-Vertreter in der
Region Schaffhausen

Güterstrasse 10 Tel. 052 647 66 47
8245 Feuerthalen www.nordstern.ch

SCHAFFHAUSENS
STÄRKSTE
ZEITUNG



Donnerstag, 31. Mai 2012, Nr. 22, 47. Jahrgang, www.bockonline.ch

2 STAHLGIESSEREI. Was im Mühltal
Neues entstehen soll.

5 IVS-WIRTSCHAFTSWOCHE. Was den
Schülern vermittelt wurde.

11 UNSER G
das Einkauf

Schaffhauser Regierung verabschiedet Entlastungsprogramm ESH3

Sparen auch durch Stellenabbau

SCHAFFHAUSEN. Mit einem Sparpaket von 101 Massnahmen will die Regierung den Kantonshaushalt um jährlich rund 25 Millionen Franken entlasten. Vorgesehen ist auch der Abbau von 57 Stellen, eine Steuererhöhung hingegen nicht. An Gesprächsstoff wird es im Kantonsrat jedenfalls nicht fehlen.

VON JUDITH KLINGENBERG

Sparen ist angesagt für den Kanton Schaffhausen. Daran führt, wie auch eine Umfrage bei den Präsidenten der Kantonsratsfraktionen ergab, kein Weg vorbei. Durch Einnahmefälle von jährlich rund 40 Millionen Franken ist der Staatshaushalt aus dem Lot geraten. Grund für die massiven Einnahmefälle sind die geringeren Kantonsanteile an den Erträgen der Nationalbank und der direkten Bundessteuer, tiefere Dividenden des Stromkonzerns Axpo sowie der neue Finanzausgleich, wodurch Schaffhausen neu zu den finanzstarken Kantonen zählt und somit nicht mehr Gelder bezieht, sondern Gelder abzuliefern hat. Ohne Entlastungsmassnahmen würden die Fehlbeträge in der laufenden Rechnung bis 2015 gemäss Finanzplan

auf insgesamt 128 Millionen Franken ansteigen.

Um das staatliche Aufgabenwachstum zu stabilisieren, hat der Regierungsrat bereits im vergangenen Jahr Massnahmen getroffen. So wurden bei den Investitionsvorhaben neue Prioritäten gesetzt und vorgesehene Steuerentlastungen gestoppt.

Weiter wurde nun in rund einem Jahr ein Programm zur Entlastung des Staatshaushalts (ESH3) erarbeitet und zu Händen des Kantonsrats verabschiedet. «Wir haben es uns nicht leicht gemacht», sagte an der Medienorientierung Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf. Mit einem Paket von 101 Massnahmen soll in den kommenden drei Jahren der Staatshaushalt saniert und ab 2015 um



Der Regierungsrat präsentiert sein Sparprogramm (von links): Reto Dubach, Rosmarie Widmer Gysel, Ursula Hafner-Wipf, Ernst Landolt und Christian Amsler.

Bild: Judith Klingenberg

jährlich rund 25 Millionen Franken entlastet werden.

«Unpopuläre Massnahmen»

Dass er für die vorgeschlagenen Massnahmen nicht nur Komplimente bekommen wird, ist dem Regierungsrat natürlich bewusst. «Ein Entlastungsprogramm erfordert immer unpopuläre Massnahmen»,

sagte Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel. «ohne Einschnitte bei den staatlichen Leistungen ist es nicht möglich, den Staatshaushalt zu entlasten.» So ist bei den Schulen, den Spitälern Schaffhausen und der kantonalen Verwaltung der Abbau von insgesamt 57 Stellen vorgesehen. Aufgrund der anstehenden Pensionierung

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Sparen auch durch ...

gen sind laut Widmer Gysel aber voraussichtlich keine Entlassungen notwendig. Leistungsabbau, etwa durch die Reduktion der Klassenzahl an der Kantonsschule, die Kürzung oder Streichung von Subventionen und Beiträgen an Bürger und Institutionen, darunter auch die Landeskirchen, sowie Gebührenerhöhungen sind weitere Massnahmen, die im Kantonsrat zu reden geben dürften – auch wenn, wie die Finanzdirektorin betonte, das Massnahmenpaket ausgewogen und die «Opfersymmetrie gewahrt» sei.

Fragezeichen und Zankapfel Steuern

Für Peter Scheck, Präsident der SVP/JSVP/EDU-Fraktion, geht das Sparprogramm der Regierung «grundsätzlich in die richtige Richtung». Er setze einige Fragezeichen, insbesondere bei den Massnahmen im Bildungsbereich sowie bei der Erhöhung der Busseneinnahmen bei Polizei und Staatsanwaltschaft, begrüsse aber den Verzicht auf eine Steuererhöhung. Letzteres hebt auch Heinz Brütsch, FDP/JF/CVP-Fraktionschef, als positiv hervor, für ebenso erfreulich hält er die Tatsache, dass für die Gemeinden keine zusätzliche Belastung entsteht, werden sie doch sogar um rund 3 Millionen Franken entlastet. Werner Bächtold, Präsident der SP/AL-Fraktion, ist punkto Steuern anderer Ansicht: «Nachdem die Steuern jahrelang gesenkt wurden, sollte in der jetzigen Situation ein Teil der fehlenden Mittel durch Steuererhöhungen gedeckt werden statt

durch Stellenabbau in der Schule und im Spital.» Weiter stören ihn die Gebührenerhöhungen, insbesondere für Schulzahnklinik, Musikschule und FlexTax-Abos. Damit treffe man die Falschen, sagt er. «Einmal mehr muss Otto Normalverbraucher dafür zahlen, dass den Reichen die Steuern gesenkt wurden.» Diese Umverteilungspolitik sei nicht akzeptabel. Bernhard Egli, ÖBS/EVP-Fraktionschef, war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Reklame



Josef Würms, Kantonsrat SVP, Ramsen

«Eigene vier Wände sind ein Gewinn für die ganze Familie»

17. Juni
JA
BAUSPAREN

www.bausparen-ja.ch

Komitee «Eigene vier Wände dank Bausparen», Postfach, 3001 Bern